

# Baby won't you drive my DAW



*Das kleinste Mitglied der  
Fireface-Modellserie des Herstellers RME  
hört auf den Namen Babyface und wendet sich  
primär an Mobilisten und Heimanwender mit chronischem Platzmangel.  
Was das jüngste RME-Kind leistet, ob es noch Windeln braucht oder  
es faustdick hinter den Ohren hat, erfahren Sie im Test.*

VON GEORG BERGER

Mit der Namenswahl des kleinsten Mitglieds seiner Fireface-Familie konnte der Pro-Audio-Hersteller RME nicht richtiger liegen. Denn gerade von Seiten un-

serer weiblichen Verlags-Belegschaft ernteten wir eindeutige Kommentare wie „niedlich“, „putzig“ oder „süß“, nachdem sie das kompakte Babyface das erste Mal zu Gesicht bekamen. Im Verlauf des Tests lösen sich diese Eindrücke

jedoch alsbald in Luft auf, denn unter der Oberfläche werkelt ein lupenreines USB-Audio-Interface mit professionellem Anspruch, das sehr viele Gene seiner größeren Brüder geerbt hat. Das bewusst kompakt designte Babyface richtet sich nach



dem Willen des Herstellers primär an Mobilisten sowie an Tonschaffende, die auf eine Vielzahl von Anschlüssen verzichten können. Mit zwei analogen Ein- und Ausgängen plus Instrumenten- und Kopfhörer-Anschluss sowie einer Toslink- und MIDI-Schnittstelle dürfte das Babyface die Ansprüche vieler Anwender voll und ganz erfüllen. Obendrein lockt auch noch ein attraktiver Preis, der vom Hersteller mit knapp 600 Euro beziffert wird. Wer bislang ein kompaktes RME-Interface in seinen Geräte-Fuhrpark aufnehmen wollte, hatte die Wahl zwischen dem Fireface 400 (Test in Heft 9/2006) oder dem Fireface UC (Test in Heft 10/2009) für jeweils knapp 1.000 Euro Verkaufspreis. Durch ihr halbes 19-Zoll-Format besitzen sie zwar schon recht kompakte Dimensionen, warten aber auch mit deutlich mehr Ein- und Ausgängen auf, die sich der Hersteller

konsequenterweise bezahlen lässt. Wer diese also nicht braucht, kann beim Kauf des Babyface ab sofort tüchtig sparen. Schauen wir uns den Kleinen mal genauer an.

## Umfangreiches Zubehör

Das Babyface ist in zwei unterschiedlich farbigen Versionen erhältlich. Wem das blau-metallic unseres Testkandidaten nicht gefällt, kann auf das komplett in silber gehaltene Pendant ausweichen oder seit kurzem eine dritte Variante in pink mit weißen Bedienelementen wählen, die sinnigerweise „Ladyface“ genannt wird. Wichtig: Das vor kurzem von Synthax präsentierte Nanoface des Herstellers Alva (siehe Newsteil in Heft 5/2011) hat indes überhaupt nichts mit RME zu tun. Obwohl es fast das gleiche Gehäuse – hier in schwarz – besitzt, ist das Innenleben des

### RME Babyface



- Gewohnt exzellenter, transparenter RME-Sound
- Exzellente Performance mit niedrigen Latenzen bis hinauf 192 kHz dank eigens entwickeltem USB-Controller
- Trotz überschaubarer Ausstattung vielfältige Einstellmöglichkeiten am Gerät
- Hardware berechnet gleichzeitig digitalen Mixer und diverse Effekte, steuerbar via TotalMix FX-Software
- Exzellente Messwerte
- Umfangreiches Zubehör



-



Mit dem Babyface rundet RME die Produktpalette seiner erfolgreichen Fireface-Serie nach unten ab und beweist souverän, dass Miniaturisierung nicht auf Kosten von Sound und Bedienung gehen muss.



599,-



Das RME Babyface ist gerade mal so groß wie ein Gitarren-Bodeneffekt. Über das raumgreifende Endlos-Drehrad und die beiden Taster sind mannigfaltige Einstellungen möglich.

Nanoface eine komplette Eigenentwicklung von Alva mit unterschiedlicher Ausstattung. Wer also ein waschechtes RME-Produkt erwerben möchte, greift auf das Baby-, respektive Ladyface zurück.

## Mit an Bord: Equalizer, Echo und Hall

Sehr schön: In Sachen Lieferumfang hat sich der Hersteller wahrlich nicht lumpen lassen. Außer dem Interface und einer Kabelpeitsche sowie dem Handbuch und der Treiber-CD erhält der Käufer ein spezielles USB-Kabel, eine Verlängerung für die Kabelpeitsche und sogar eine Aufbewahrungstasche aus robustem Stoff. Ein Netzgerät muss bei Bedarf aufpreispflichtig erworben werden, es wird aber zumeist nicht benötigt. Das Babyface ist gezielt auf einen Bus-Powered-Betrieb über USB ausgelegt. Besonderheit: Das mitgelieferte USB-Kabel ist eine Y-Variante, die zwei Stecker zum Anschluss an den Computer besitzt, was aber nur für ältere Rechner/Laptops nötig ist, die über eine USB-Buchse nicht genügend Strom liefern. Im Test läuft das Babyface jedenfalls anstandslos über nur einen USB-Anschluss.

Das Interface nimmt in etwa die Fläche eines Gitarren-Bodeneffekts ein und unterbietet seine beiden Brüder Fireface 400/UC hinsichtlich Platzbedarf somit deutlich. Erstaunlich ist das Gewicht von etwa einem Pfund. Kein Wunder, das Gehäuse ist komplett aus Aluminium gefertigt, womit sich das Babyface wahrlich nicht als Spielzeug, sondern vielmehr als robustes Interface zu erkennen gibt.

## Technisch identisch zu den größeren Modellen

Außer einer Netzgeräte- und USB-Buchse, versammeln sich auf der Kopfseite des Babyface Toslink-Ein- und Ausgänge, die wahlweise bis zu acht ADAT-Kanäle oder ein Stereo-S/PDIF-Signal führen sowie eine 15-pol-Buchse an die sich die bereits erwähnte Kabelpeitsche respektive Verlängerung anschließen lässt. Sie führt je zwei analoge Ein- und Ausgänge in Form von XLR-Steckern, ein Pärchen MIDI-Anschlüsse und eine Stereo-Klinkenbuchse zum Anschluss eines Kopfhörers. Auf der rechten Schmalseite des Babyface sind zwei Klinkenbuchsen integriert, die zum Anschluss eines Kopfhörers und eines elektrischen Instruments dienen. Besonderheiten: Der Instrumenten-Eingang teilt sich den zweiten Analog-Eingangskanal, will heißen, wer eine E-Gitarre darüber aufnehmen will, kann nicht gleichzeitig den zweiten XLR-Eingang nutzen. Die Kopfhörer-Buchsen am

Gerät und der Peitsche teilen sich ebenfalls einen Kanal und führen folglich dasselbe Signal.

Die Oberseite wartet mit zwei Tastern und einem Endlos-Drehregler mit Schaltfunktion auf. Darüber finden sich zwei LED-Meter-Ketten und dazwischen eine Reihe von Status-LEDs, die Auskunft über den Betriebs-Modus geben. Via Select-Taster lassen sich Funktionen zum Einstellen des Eingangs-Gain und der Lautstärke von Summen- und Kopfhörer-Ausgang aufrufen, die sich per Drehregler zufriedenstellend justieren lassen. Besonderheit: Per Drehregler-Schaltfunktion können wir bei Bedarf das Eingangs-Gain für beide Analog-Kanäle separat oder gemeinsam feinjustieren. Befindet man sich im Modus zum Einstellen der Summen- und Kopfhörer-Lautstärke ist es sogar möglich, per Druck auf den Drehregler eine Dim-Funktion auszuführen. Last but not Least kann über den Recall-Taster ein Referenz-Pegel für den Summen-Ausgang gespeichert und blitzschnell aufgerufen werden. Damit bieten sich insgesamt drei Optionen zum raschen Ändern der Ausgangslautstärke, die ein lästiges Bedienen am Computer hinfällig macht und sich im Test als sehr praktikabel erweisen. So etwas haben Fireface 400/UC nicht zu bieten.

Im Innern, wen sollte es wundern, werkelt so ziemlich die gleiche Technik wie auch bei den größeren Fireface-Modellen. Dies gilt für die eigens entwickel-



▲ Über die 15-polige Buchse lässt sich, ähnlich wie bei den Hammerfall-Karten, eine Kabelpeitsche anschließen, die je zwei analoge Ein- und Ausgänge sowie MIDI und einen Kopfhörer-Anschluss besitzt.

Die rechte Schmalseite wartet mit einem Kopfhörer- und Instrumenten-Klinken-Anschluss auf. ▼





Das RME Babyface wird mit umfangreichem Zubehör ausgeliefert. Außer der praktischen Tasche legt der Hersteller eine Kabelpeitsche inklusive Verlängerung sowie ein USB-Kabel mit doppeltem Anschluss bei.

te USB-Controller-Technik, die seinerzeit im Fireface UC seine Premiere feierte und im Fireface UFX fortgesetzt wurde (siehe Test in Heft 12/2010). Sehr schön: Ein händisches Umstellen der USB-Controller für Mac und Windows-Rechner, wie im Fireface UC erforderlich, ist im Babyface nicht nötig. Hier wie dort kümmert sich ein sogenannter FPGA-Chip um das Ausführen der USB-Controller-Funktionen, der gleichzeitig auch die Steuerung des Signalfusses übernimmt. Er realisiert somit einen in der Hardware berechneten Digitalmixer mit allen Schikanen, der via TotalMix-Software steuerbar ist und im Vergleich zu den Mitbewerbern eine Vielzahl an Extras zu bieten hat. Dazu zählt das RME-typische Submix-Konzept, das im Falle des Babyface ein Erstellen von bis zu sechs unabhängigen Stereo-Mixen ermöglicht. Überdies offeriert die Matrix-Ansicht Einstellmöglichkeiten einer klassischen Kreuzschiene, was die Routingmöglichkeiten entsprechend flexibel gestaltet. Zusätzlich ist auch das im Lieferumfang enthaltene Analyse-Tool DIGICheck ausführbar, das ebenfalls in der Hardware berechnet wird. Die Feinheiten und Features der TotalMix-Anwendung en detail erläutern zu wollen, würde den Rahmen des Artikels jedoch sprengen, weshalb wir auf die bereits erschienenen Tests von RME-Produkten in *Professional audio* verweisen in denen auf TotalMix eingegangen wird. Ein Highlight, das hingegen nicht unerwähnt bleiben darf, ist der Einsatz von Effekten in den Kanälen und Send-Wegen des Mixers, weswegen die Software sinnigerweise TotalMix FX genannt wird. Dieses Feature feierte im Fireface UFX seine Premiere und findet im Babyface in etwas abgespeckter Form seine Fortsetzung. Jeder Kanal verfügt über ein einstellbares Hochpass-Filter sowie einen Drei-Band-Equalizer. Zusätzlich sind noch einstellbare Echo- und Hall-Prozessoren an Bord, die mittels Send-/Return-Wege anteilig den Ausgängen zumischbar sind. Dynamik-Effekte sind allerdings nicht verfügbar. Grund: Im Fireface UFX kümmert sich ein eigener DSP-Chip um das Berechnen der Effekte, während der FPGA die klassischen Mix-Aufgaben erledigt. Im Babyface muss dies der FPGA komplett alleine erledigen. Ansonsten sind die Features von TotalMix FX in der Babyface-Variante identisch zu denen des Fireface UFX (siehe Test in Heft 12/2010). In Sachen Klang und Regelverhalten überzeugt der Equalizer, ebenso wie im Fireface UFX, durch einen unauffälligen Klang und ein kraftvolles Zupacken. Besonderheit: Im Control Panel kann der Equalizer auf die Eingänge geschaltet und das Signal direkt mit Entzerrung auf-

# MOX

## THE MOBILE MOTIF

CREATIVITY PORTABILITY CONNECTIVITY



### MOX8



### MOX6



#### MOX - PROFESSIONELLE PORTABLE WORKSTATIONS

- 1217 Voices mit 355MB Waveforms aus dem Motif XS
- XA (Expanded Articulation) Klangerzeugung: Herausragender Sound!
- Eingebautes USB Audio/MIDI Interface
- 256 Performance Typen
- Vintage Instrumente naturgetreu moduliert mit VCM Effekten
- Performance Creator (einfaches Anlegen von Splits und Layern)
- Intuitive Klangsuche in Kategorien
- Sequencer für Songs and Patterns
- Step Recording
- Neu entwickeltes 61 Tasten- semigewichtetes Keyboard (MOX6) und 88 Key Graded Hammer Tastatur (MOX8)
- Ultraleichtes Gehäuse (MOX6: 7.0kg, MOX8: 14.8kg)
- 

WWW.YAMHASYNTH.COM

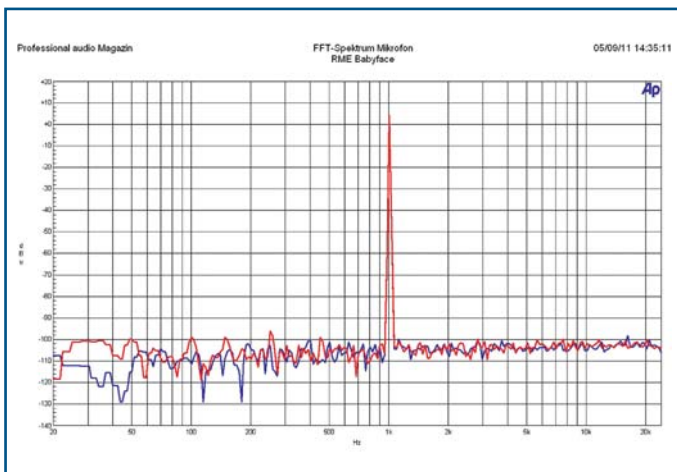


Ebenso wie das Flaggschiff Fireface UFX, lässt sich auch das Babyface über die neue Total Mix FX Software steuern. Besonderheit: Über den integrierten FPGA wird in jedem Kanal ein Equalizer sowie Echo und Hall als Send-Effekt berechnet.

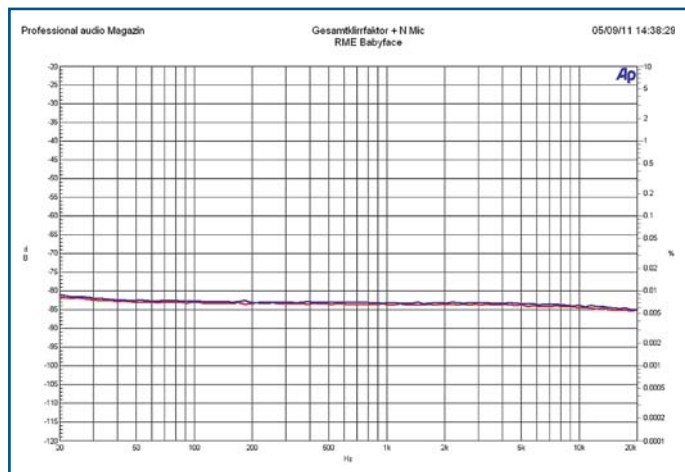
genommen werden. Die Echo- und Hall-Effekte führen einen zufriedenstellenden Job aus, wenngleich die Qualität eher Mittelklasse ist. Um Sänger und Instrumentalisten bei der Aufnahme mit Raumeffekten zu verwöhnen reicht es aber in jedem Fall.

## Messtechnisch und klanglich auf Augenhöhe mit den Großen

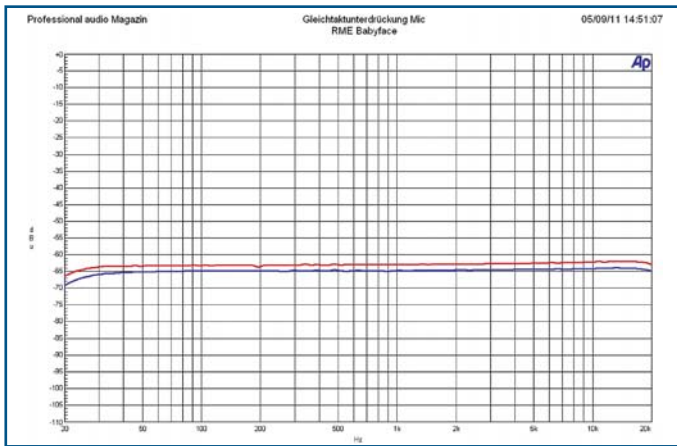
Die Test-Routinen im Messlabor von *Professional audio* absolviert das Babyface mit Bravour. Sämtliche Messergebnisse finden sich auf Augenhöhe zu den größeren Fireface-Modellen. Teils erhalten wir sogar identische Ergebnisse. So zeigt das FFT-Spektrum hier wie dort einen Noise-floor unterhalb -100 Dezibel. Der Klirrfaktor ist mit gemessenen 0,006 Prozent am symmetrischen und 0,05 Prozent am Instrumenten-Eingang ebenfalls fast identisch. Gleiches gilt auch für die Messung der Gleichtaktunterdrückung, die im Babyface ein konstantes Ergebnis von sehr guten -65 Dezibel zeigt. In Sachen Verstärkungs-Reserve schafft es das Babyface lediglich auf maximal 60 Dezibel, was fünf Dezibel schlechter ist als bei den großen Brüdern, aber immer noch ausreicht, um auch sehr leise Mikrofone ordentlich zu verstärken. Grund: Anstelle des PGA2500-Vorverstärker-Chips ist das Modell PGA2505 von Texas Instruments verbaut. Es liefert per se ein Maximal-Gain von 60 Dezibel, das überdies in Drei-Dezibel-Schritten einstellbar ist. Nächster Unterschied: Die Ergebnisse nach Messung von Fremd- und Ge-



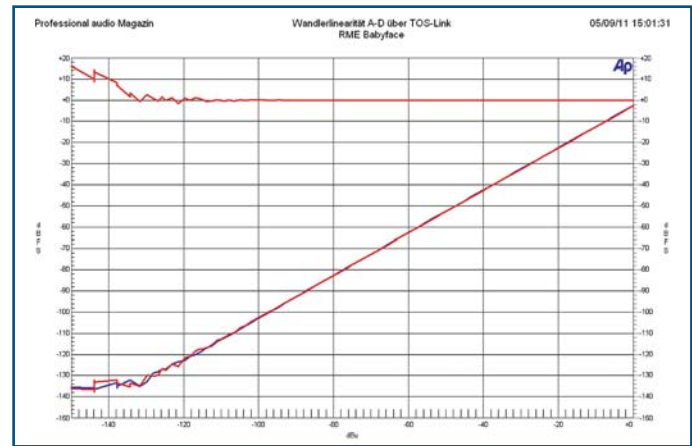
Das FFT-Spektrum, gemessen an den Mikrofon-Eingängen, zeigt einen exzellenten Noisefloor unterhalb -100 Dezibel, was auf einen transparenten Klang schließen lässt.



Die Verlaufskurve für die Messung des Klirrfaktors ist wie mit dem Lineal gezogen und liegt konstant bei hervorragenden 0,006 Prozent.



Das Ergebnis nach Messung der Gleichtaktunterdrückung zeigt einen konstanten Wert von sehr guten -65 Dezibel über das gesamte Frequenzspektrum.



Die Messung der Wandlerlinearität liefert ein Bilderbuch-Ergebnis, das Referenz-Qualitäten besitzt: Bis hinab -132 Dezibel verläuft die Kurve völlig linear.

räuschspannung an den Mikrofon-/Line-Eingängen sind mit 81,3 und 84 Dezibel zwar exzellent, jedoch rund sechs Dezibel schlechter im Vergleich zu den großen Firefaces. Ähnliches gilt auch für den Instrumenten-Eingang, der in beiden Messungen ein Ergebnis von rund 63 Dezibel liefert. Dafür glänzt der Kleine in Sachen Wandlerlinearität: Bis hinab sensationeller -132 Dezibel verläuft die Kurve wie mit dem Lineal gezogen.

Auch in Sachen Latenz und Performance ist das Babyface hervorragend aufgestellt und zeigt fast identische Ergebnisse im Vergleich zum Fireface 400. Aufnahmen mit 44,1 Kilohertz sind mit

dem im Test verwendeten Rechnersystem bei Buffer-Einstellungen bis hinab 96 Samples ohne Störgeräusche realisierbar. Auch klanglich gibt sich das Babyface als reinrassiges RME-Interface mit derselben hohen Qualität zu erkennen. Ebenso wie seine großen Brüder liefert es einen transparenten und schonungslos ehrlichen Klang, den wir auch im Fall des Babyface nur mit teutonisch-sachlich umschreiben können. Allerdings klingen die Mikrofon-Aufnahmen im Vergleich zum Fireface 400 nicht ganz so offen und plastisch, was aber nur mit ganz feinem Gehör auszumachen ist und sich im Bereich von Mikrometern abspielt.

## Fazit

RME rundet mit dem Babyface sein Angebot an exzellent klingenden Audio-Interfaces erfolgreich nach unten ab. Mobilisten und Heimanwender mit bescheidenen Ansprüchen hinsichtlich Anschlüssen und Aufnahmekanälen erhalten die gleichen Features und Klangqualität wie beim Kauf der großen Fireface-Modelle. Die Tatsache, dass der Winzling via TotalMix FX-Software sogar Effekte wie Equalizer, Echo und Hall berechnen kann, machen ihn sogar noch attraktiver. Daumen hoch in allen Punkten lautet unser Urteil. ●

## STECKBRIEF

MODELL	BABYFACE
Hersteller	RME
Vertrieb	Synthax GmbH Am Pfanderling 60 85778 Haimhausen Tel.: 08133 91810 Fax: 08133 918119 gmbh@synthax.de www.synthax.de
Preis [UVP, Euro]	599
Typ	USB Audio-Interface
Abmessungen B x T x H [mm]	100 x 160 x 25
Gewicht [kg]	0,5

TECHNISCHE DATEN	
Plattform	PC/Mac
Mindestvoraussetzungen (Herstellerangabe)	Windows XP/Vista/7 (32 & 64 Bit); Intel Core2 Duo 2 GHz; 2 GB RAM; Mac OS X 10.5; Intel Dualcore 2 GHz; 2 GB RAM
Abtastraten Ein-/Ausgang	24bit/ 32-192 kHz voll Duplex
Treiber	ASIO, WDM, Core Audio

AUSSTATTUNG	
Analog-Eingänge	3 (2 x XLR, 1 x 6,3 mm Klinke unsym.)

Analog-Ausgänge	2 x XLR
Digital-Ein-/Ausgänge	je 1 x Toslink (ADAT/S/PDIF)
Wordclock	-
USB-Schnittstelle	1x USB 2.0
MIDI	IN/OUT
Phantomspannung	• (separat pro Kanal schaltbar)
Kopfhöreranschluss/ regelbar	2/•
Bedienelemente	1 Endlos-Drehregler mit Schaltfunktion, 2 Taster
Anzeigen	zwei 11-Segment LED-Meter, 5 Status-LED
Stromversorgung	via USB oder über Netzgerät

ZUBEHÖR
USB-Kabel, Breakout-Kabel, Breakout-Kabel-Verlängerung, Handbuch, Treiber-CD

BESONDERHEITEN
192 kHz Abtastrate durchgängig an allen Kanälen, Total Mix FX Software berechnet Equalizer/Passfilter pro Kanal sowie Echo- und Reverb-Effekte via Stereo-Send-/Return, umfangreiche Monitor-Controller-Funktionen implementiert, Kanal-Matrix-Router, Mitte-Seite Verarbeitung in DAW-Playback-Kanal möglich, eigens entwickelte Steady Clock- und USB-Technologie an Bord, Editierung in Echtzeit möglich, Geräte USB 3.0-kompatibel

MESSWERTE	
Empfindlichkeit Mikrofoneingang [dBu]	-60,7/0
Empfindlichkeit Lineeingang [dBu]	-60,7/0
Empfindlichkeit Instrument [dBu]	-52/-0,3
maximaler Eingangspegel Mikrofon [dBu]	11,8
maximaler Eingangspegel Line [dBu]	11,8
maximaler Eingangspegel Instr. [dBu]	2,9
maximaler Ausgangspegel [dBu]	15,1
Geräuschspannungen [dB]	84 (Mic/Line); 63,3 (Instr.)
Fremdspannungen [dB]	81,3 (Mic/Line); 63,2 (Instr.)
Verzerrungen über Frequenz max. %	0,006 (Mic/ Line); 0,05 (Instr.)

BEWERTUNG	
Ausstattung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Messwerte	sehr gut
Klang	überragend
Gesamtnote	Oberklasse sehr gut
Preis/Leistung	sehr gut

# POWER STUFF

## Starkes Equipment für Musiker

Einfache Bedienung - Top-Sound:  
Aufnahme-Recorder im Kleinformat

Mc CRYPT

**99<sup>95</sup>**

statt **129,-**  
Sie sparen € 29,05

Übersichtliches 42 mm LC-Display

Eingebauter, wiederaufladbarer Akku

Direktaufnahme auf SD- und SDHC-Karte

### Mc Crypt DR3 Aufnahme-Recorder

**Ausstattung:** Eingebauter, wiederaufladbarer Akku · MP3 (Bitraten bis 320 kbps) · Basskompensation · Aufnahme auf SD-Karten bis 2 GB, auf SDHC-Karten bis 16 GB · OLED-Display mit 128 x 64 Pixel · Anzeige der Restaufnahmezeit · 5 Soundeffekte · Vocal Enhancement Funktion · Eingebauter Lautsprecher · MP3 Voice-Cancel-

ling-Funktion · Betriebsdauer ca. 10 h · Ca. 3 h Aufnahmezeit in CD-Qualität.

**Technische Daten:** Gewicht: 140 g · Abm.: (L x B x H) 116,5 x 64 x 27 mm.

**Lieferumfang:** Netzteil, USB-Kabel, Windschutz.

Best.Nr. 30 49 26-KG

€ 99,95



Bei Bestellung dieses Produktes  
sparen Sie bis zu  
€ 5,95 Transportpauschale  
(gültig bis 15. Juni 2011)

# Mikrofone für die unterschiedlichsten Anforderungen



- 34 mm Großmembran
- 48-V-Phantomspeisung
- Extrem rauscharm



## Mc Crypt SM-161B Studio-Mikrofon

**Ausstattung:** Linearer Frequenzgang · Vergoldeter Metallgitter · Metallgehäuse · Maximaler Schallpegel 132 dB.

**Technische Daten:** Charakteristik: Superniere · Stecker: XLR · Impedanz: 150 Ω · Frequenz-Gang: 20 - 20 000 Hz · Abm.: (L x B x H) 150 x 62 x 51 mm · Gewicht: 220 g.

**Lieferumfang:** Klammer.

**Best.Nr. 30 41 84-KG € 39,95**

- Glasklare Übertragung der Stimme
- Low-Cut Filter



## Mc Crypt BM-700 Profi-Studio-Mikrofon

**Technische Daten:** Charakteristik: Niere · Stecker: XLR · Impedanz: 150 Ω · Frequenz-Gang: 30 - 20 000 Hz · Abm.: (Ø x L) 46 mm x 150 mm · Gewicht: 350 g.

**Lieferumfang:** Klammer, Etui.

**Hinweis:** Lieferung ohne Kabel.

**Best.Nr. 30 33 95-KG € 59,95**

- Glasklare Übertragung der Stimme
- USB-Anschluss



## Mc Crypt USB-S1 Profi USB-Studio-Mikrofon

**Technische Daten:** Charakteristik: Kondensator · Stecker: USB · Kabellänge: 3 m · Frequenz-Gang: 20 - 18 000 Hz · Abm.: (Ø x L) 50 mm x 180 mm · Gewicht: 800 g.

**Hinweis:** Für Windows® 98SE, XP, 2000.

**Lieferumfang:** 3 m USB-Kabel, Tischstativ, Etui.

**Best.Nr. 30 34 36-KG € 69,95**

- 48 V Phantomspeisung



## Mc Crypt Studio Mikrofon Professional

**Ausstattung:** XLR-Anschluss · Schaltbarer Low-Pass-Filter · Empfindlichkeit -36 dB ±2 dB · S/N-Ratio 79 dB · Eigenrauschen 15 dB · Max. Schalldruck 130 dB · Low-Pass-Filter 100 Hz/12 dB/Okt.

**Technische Daten:** Stecker: XLR · Gewicht: 1,3 kg · Charakteristik: Niere · Frequenz-Gang: 20 - 20 000 Hz · Impedanz: 150 Ω.

**Lieferumfang:** Stabiler Transportkoffer mit Griff, Windschutz, Stativhalter.

**Best.Nr. 30 15 34-KG € 69,95**

### Gleich mitbestellen

#### Mc Crypt XLR-/USB-Adapter



**Ausstattung:** 48 V Phantomspeisung für Kondensatormikrofone · Max. Eingangslevel 7dB · Max. Verstärkung: +40 dB.

**Lieferumfang:** USB-Kabel (Mini-USB auf USB Typ A).

**30 49 76-KG € 24,95**

#### Mc Crypt SHM-9A Mikrofon-Halterung



**Ausstattung:** Reduziert Störgeräusche um mehr als 20 dB · Erschütterungsfreie Halterung für Studio-Mikrofone von 43 - 55 mm Ø.

**30 34 40-KG € 9,95**

#### Mikrofon-Absorber

**Ausstattung:** Verchromter Stahlrahmen mit hochverdichtetem Akustik-Schaumstoff · Schnelle und einfache Befestigung an jedem gängigen Stativ · Abm.: (B x H x T) 450 x 315 x 250 mm.

**30 49 17-KG € 79,95**

#### Studio-Mikrofon-Schwenkarm

**Ausstattung:** 16 mm (5/8")-Gewindeanschluss · Leichtgängige Justierung mit Federhalterungen.

**Lieferumfang:** 6 m XLR-Kabel

**30 32 88-KG € 29,95**

#### Mikrofon-Tischstativ

**Ausstattung:** · Höhe von 125 - 175 mm stufenlos variierbar · Geeignet für 9,5 mm (3/8") und 16 mm (5/8") · Rutschfest durch Gummifüße.

**30 03 14-KG € 8,50**

#### Mikrofon-Popschutz

**Ausstattung:** Schirm-Ø 130 mm.

**30 01 83-KG € 17,50**

### Weitere starke Marken-Produkte von:



... finden Sie unter [conrad.de/studioequipment](http://conrad.de/studioequipment)

Die allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie im Internet unter [conrad.de](http://conrad.de)

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Alle Angebote nur solange Vorrat reicht.

Alle Preise inkl. MwSt.

### Conrad Electronic SE

Klaus-Conrad-Straße 2, 92530 Wernberg-Köblitz

Tel: 0180 5 312111\*  
Fax: 0180 5 312110\*  
Internet: [conrad.de](http://conrad.de)

\* 14 Cent/Min. aus dem Festnetz,  
42 Cent/Min. aus dem Mobilfunknetz

